

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Aschenbrödel [Cendrillon, deutsch]

**Isouard, Niccolò
Etienne, Charles Guillaume**

Carlsruhe, 1812

12. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-83804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83804)

Es erhebt sich mein Herz;

Es erhebt sich und schläget.

Dies Gefühl verkündet Glück.

Prinz. Doch, das Signal ertönet!
Und gewiß, daß Sieg mich krönet,
Besteh' ich den Kampf.

Betty. Allmächt'ger Gott!
Sey dein Schutz in dem Kampf!

Prinz. Ihrer Schönheit zu Ehren,
Besteh' ich den Kampf.
Ich eile zum Turnier.

Betty. Gott sey Ihr Schutz bey dem Turnier. —
Alle Furcht unterdrücken

Kann ich nicht, es walzt mein Blut?
Schütze ihn Gott! höre mein Flehen!

Prinz. Ihrer gedenk' ich mit Entzücken!
Das verdoppelt meinen Muth.
Ja! alles kündet mir mein Glück!
Ah! muthvoll zum Kampf werd' ich gehen.
„Anspruchlos beständig!“
Giebt im Kampf mir Glück.

Betty. „Anspruchlos beständig!“
Dieses gewährt dauernd Glück.

A r o. 12.

F i n a l e.

Chor. Die Allerschönste preisen wir!
Ihren Ruhm laffet hoch ertönen!

Denn ihn erkämpfte im Turnier
 Der Held der Schönsten aller Schönen,
 Schönheit entflammt im Kampfe unsern Muth;
 Und der Sieg wird stets den Tapfern krönen,
 Ihm wird der Preis erkämpft durch Blut,
 Er überreicht den Lorbeerkranz
 Der Schönsten der Schönen.

Prinz. Durch Sie erhielt mein Arm die Kraft;
 Und ich trat mit Muth in die Schranken.
 Mir hat Ihr Reiz den Sieg verschafft;
 Der Schönsten muß ich danken.

Betty. Konnt euch euer Arm den Sieg nicht
 verschaffen,
 So war nicht euer Muth, das Unglück nur
 war Schuld.

Aus meiner Hand nehmt zurück eure Waffen.

Chor. Welch edle Billigkeit!
 Welche Bescheidenheit!
 Die Allerschönste besingen wir 2c.

Lara. Bekränzt das Haupt mit frischen Rosen;
 Denn, leider! gar zu bald seht ihr den Glanz
 verbleicht.

Im Frühling nur allein, wenn sanfte Zephyr
 kosen,
 Da blüht euch Glück, das schnell verstreicht.

An Bäumen grünen wieder Blätter ;
 Sie dörrete nur der Reif, bis der Frühling
 anbrach.
 Die Sonne bricht hervor, und zerstreuet die
 Wetter ;
 Abend glänzet der schönste Tag.

Bekränzt das Haupt ic.
 Nun grünen und blühen die Wiesen ;
 Nur hüpfende Heerden erblickt man überall.
 Und durch Flöten = Getön wird der Frühling
 gepriesen,
 Und das Echo macht den Wiederhall.

Bekränzt das Haupt ic.
 Venus tanzt mit ihren Gespielen
 Am Abend, leichten Schrittes, am rauschen-
 den Bach.
 Vulkan beschäftigt sich, die Berge zu durch-
 wühlen,
 Wie kräftig stöhnt sein Hammerschlag!

Prinz. Nun komme's an Sie. Zeigen Sie ihr
 Talent!

Betty. Sehr gering ist mein Talent,
Sie übertreffen mich an Gaben.

Prinz. Tanzen Sie doch! ich bitte;
Und der Prinz will es haben.

Reymuud. Getanzt! Getanzt

Betty. Geld und Gut macht uns nicht glücklich
Wozu nützen Glanz und Pracht?
Wenn nicht Ruh' im Herzen wohnt,
Die allein uns sühlich macht.
Fühlet man für jemand Triebe,
Und sein Lächeln sagt: Ich liebe!
Dieses Glück, das mir gefällt,
Kennet nicht die feine Welt.
Nein! ohne Liebe ist kein Glück,
Ist keine Freude auf der Welt.

Eines Tages wurde Lottchen
Auch bey Hofe eingeführt;
Doch sie fand sich nicht behaglich,
Weil die Pracht ihr Herz nicht rührt.
Denn da lebte sie im Zwange,
Folgte nicht dem Herzensdrange,
Sah, daß alles sich verstellte;
So ward ihr die Lust vergällt.
Ohne Liebe ic.

Lottchen eilte ihrem Dörschen,
 Eilte ihrer Freiheit zu.
 Und entfernt von dem Geräusche,
 Fand ihr Herz bald wieder Ruh.
 Ruhte sie auf Gras statt Daunen,
 Sah sie doch nicht Stolz und Launen.
 Ihrem Lieben zugesellt,
 Fragt sie nicht nach Gold und Geld.
 Ohne Liebe ic.

Prinz. Führwahr! Sie verdienen den Thron
 zu besteigen.

Es liebt Sie der Prinz. Er wird es zeigen.

Betty. Der Prinz?

Roderich. Ist Ihnen eigen.

Betty. Nein! Niemals!

Roderich. Wie verwegen!

C h o r.

Sehr kühn! Ja, führwahr! sehr verwegen!

Man sehe gleich ihr nach.

Man bestrafe ihre Kühnheit,

Wir sehen alle nach.

D r i t t e r A u f z u g .

Nro. 13.

R e c i t a t i v .

Agathe. Nie hätt' ich das geglaubt!